

Wasalauf war das Ziel der Skilangläufer aus dem Fichtelgebirge

Christoph Reger, Bernd Hilpert und Jörg Babo vom Ski-Club Neubau stellten sich mit Rüdiger Bauer aus Mehlmeisel und Frank Siegelin aus Mönchröden dem Langstreckenereignis Wasalauf

Der Vasaloppet wie er offiziell genannt wird, verläuft über 90 km von Sälen nach Mora und geht zurück auf eine Überlieferung aus der schwedischen Geschichte.

Gelaufen wird in der klassischen Technik. Was für ambitionierte Skilangläufer seit einigen Jahren bedeutet es wird nur noch Doppelstock geschoben. Das neue Material und aktuelle Trainingstechniken ermöglichen diese Art des Skilanglaufs.

Zusammen mit Teilen der Familie hatten die Sportler schon eine Woche vorher eine Hütte im schwedischen Skigebiet Tandadalen in der Provinz Dalarna bezogen.

Nach absolut gelungener Einstimmung und Verpflegung mit frischem Fisch und Elchfleisch stiegen sie am Rennsonntag bereits um 4.30 Uhr aus dem Bett. Bestens vorbereitet machten sie sich mit 16.000 anderen Sportlern aus der ganzen Welt auf die 90 km lange, traditionsreiche Strecke durch die Wälder Schwedens. Vor dem Start wird das "Vater Unser" in 9 Sprachen gemeinsam gebetet. Wer bis dahin noch keine Gänsehaut hatte bekommt sie spätestens zu diesem Zeitpunkt. Der Wasalauf ist der Ironman Hawaii für nordische Skisportler.

Folgende Faktoren spielen bei einer so langen Strecke eine wichtige Rolle: Gutes Material, optimale Verpflegung, eine starke Gruppe und das Quäntchen Glück.

Für alle lief das Rennen absolut fokussiert und perfekt ab. Man konnte die angeschlagene Pace permanent beibehalten und verbesserte sich Platz um Platz. Speziell Christoph Reger und Bernd Hilpert konnten absolute Spitzenzeiten erzielen, von denen sie selbst überrascht waren. Aber durch den Traumwinter im Fichtelgebirge war die Vorbereitung mehr als perfekt. Christoph Reger belegte den 551. Platz mit einer Zeit von 4.55 Std. und war 7. bester Deutscher. Knapp dahinter kam Bernd Hilpert in 5.18 Std. ins Ziel. Auch die anderen Starter waren mit ihren Zeiten im vorderen Feld vertreten. Der Norweger John Kristian Dahl gewann das Rennen in 3.57 Std. Daran ist zu erkennen, dass die Verhältnisse schnell waren.

Die Schweden leben diesen Sport. Man wird überall auf der Straße oder schon auf der Fähre auf den Vasaloppet angesprochen, vergleichbar mit der Fußball-Bundesliga in Deutschland. Wenn man dann noch mit dem Finisher Shirt auftaucht oder gar mit der Medaille, welche signalisiert, dass man nicht so weit hinter der Bestzeit lag, wird man allseits bewundert. Während dem Rennen war die Strecke von frenetisch feiernden, grillenden und musizierenden Zuschauern gesäumt und man wird von zahlreichen Motorschlitten begleitet. Deshalb sind die Emotionen, wenn man das Ziel erreicht hat, überwältigend.

Unterstützung gab es auch von zu Hause aus. Mit den modernen Medien ist man immer in Kontakt. Zahlreiche Tipps gab es von den Wasalauf-Veteranen des SC Neubau, welche schon vor Jahren die Strecke unter die schmalen Latten genommen hatten.

